

## „Engagierte Unterstützung“

Landtagspräsidentin Muhterem Aras übernimmt Schirmherrschaft für NS-Dokuzentrum

**Das künftige Dokumentationszentrum Nationalsozialismus bekommt prominente Unterstützung vom Land: Muhterem Aras, Präsidentin des baden-württembergischen Landtags, wird zur geplanten Eröffnung im Frühjahr 2025 Schirmherrin der Einrichtung.**

„Ich übernehme die Schirmherrschaft sehr gerne und voller Überzeugung“, sagte die Landtagspräsidentin im künftigen Gedenkraum im Innenhof, in dem 1048 Namen an die bislang bekannten Opfer des Nationalsozialismus in Freiburg erinnern werden. „Es geht darum, in die Geschichte – auch in die der Weimarer Republik – hineinzuschauen“, so Aras. „Mindestens genauso wichtig ist aber, dass wir aus dem Rückblick die richtigen Schlüsse ziehen und den Blick in die Zukunft richten.“ Ein Kernpunkt ihrer Arbeit sei, auch künftigen Generationen zu vermitteln, „zu welchem Leid, zu welcher Gefahr antidemokratische Indoktrination und vermeintlich leichte Antworten auf politische Fragen führen“. Aras dankte der Stadt dafür, dass sie ein Zeichen setze und sich mit der NS-Zeit auseinandersetze: „Das ist nicht selbstverständlich.“

In Freiburg ist die Freude über „die prominente und engagierte Unterstützung“ groß, so OB Martin Horn. In Zeiten, in denen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit wieder zunehmen, brauche es „eine gelebte, aktive und moderne Erinnerungskultur“, betonte er. Die Unterstützung durch die Landtagspräsidentin unterstreiche „die Bedeutung des Projekts, das weit über die Grenzen unserer Stadt hinausreicht“. Auch Muhterem Aras nahm Bezug auf aktuelle Ereignisse wie die Wahlergebnisse in Sachsen und Thüringen und den versuchten Anschlag auf das NS-Dokuzentrum in München. „Das zeigt uns, wie wichtig es ist, die Erinnerung wachzuhalten.“

Finanzielle Unterstützung durch das Land konnte Muhterem Aras am Dienstag auf Nachfrage nicht zusagen. Aber sie versprach, im Parlament mit viel Leidenschaft dafür zu werben. Erste positive Signale gebe es bereits. „Wenn es um die Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus, von Demokratie- und Menschenfeindlichkeit geht, dann stehen Grüne, CDU, SPD und FDP wie eine Eins zusammen“, betonte sie. So habe das Land in den letzten Jahren seine Fördermittel für Gedenkstätten verzehnfacht.

# Russischer Raketenangriff auf die Partnerstadt Lviv

Freiburg hilft bei Wiederaufbau einer Grundschule – Lviv weiter auf Unterstützung angewiesen – Kinder aus der Ukraine in Freiburg

## Nach einem schweren Raketen- und Drohnenangriff am 4. September auf die ukrainische Partnerstadt Lviv hat die Stadt Freiburg 100 000 Euro für den Wiederaufbau einer zerstörten Grundschule bereitgestellt.

Bei dem Angriff wurden laut Angaben aus Lviv zehn Menschen getötet, 71 Verletzte – darunter zehn Kinder – müssen in Krankenhäusern behandelt werden. Insgesamt sind 188 Gebäude betroffen, 20 davon besonders schwer. In der zerstörten Schule wurden Fenster, Türen sowie das Dach und das Treppenhaus beschädigt. Das Geld für den Wiederaufbau stammt aus den Spenden, die die Stadt Freiburg für Lviv sammelt. Jeder Spendeneuro wird dabei verdoppelt. „Der furchtbare russische Angriffskrieg muss aufhören“, zeigt sich Oberbürgermeister Martin Horn erschüttert. „Wir werden unsere Freunde in Lviv nicht alleine lassen und sie weiter nach Kräften unterstützen. Ich danke allen Freiburgern, die durch ihre Spenden diese schnelle Hilfe für den Wiederaufbau der zerstörten Schule möglich machen.“

## Delegation vor Ort

Während des Angriffs befand sich eine Fachdelegation aus Freiburg in Lviv. Dabei unterzeichnete sie eine Absichtserklärung für ein Projekt zur Traumabewältigung, das im Krankenhauszentrum „Unbroken“ umgesetzt werden soll. Vor Ort war auch Bürgermeister Martin Haag, der den Angriff in einem Schutzraum miterlebte: „Der Schaden an der Einschlagstelle ist wirklich extrem. Mich beeindruckt, wie die Menschen mit der furchterlichen Attacke umgehen. Die Rettungskräfte wurden von der Bevölkerung unterstützt, es wurde gemeinsam angepackt und trotz der Trauer und des Schreckens auch nach vorne geblickt“, so Haag nach dem Angriff.

## Spendenkonto

Lviv ist weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Die Stadt Freiburg verdoppelt deshalb jeden gespendeten Euro aus dem städtischen Haushalt bis zu einer Spendensumme von einer Million Euro.

Spendenkonto: DE75 6805 0101 0000 1919 19 Stichwort: „Nothilfe Lviv“ Weitere Infos zur städtischen Ukrainehilfe unter: [www.freiburg.de/ukraine](http://www.freiburg.de/ukraine)

# Viele Bewerbungen für Kleineschholz

Wechsel in der Projektleitung

**Das Quartier Kleineschholz nimmt immer konkretere Formen an: Auf die rund 15 Baugrundstücke sind final insgesamt 25 Bewerbungen eingegangen. „Die kreativen und vielfältigen Projekte unterstreichen, wie attraktiv das gemeinwohlorientierte Quartier im Herzen der Stadt ist“, freut sich Oberbürgermeister Martin Horn.**

Als nächster Schritt folgt nun die Auswahlphase, in der die Konzepte weiter geprüft und nach den folgenden Kriterien bewertet werden: Welchen Beitrag leistet das Projekt für das Quartier, den Stadtteil oder die Gesamtstadt? Wie hoch ist die Qualität der Projektidee und die Leistungsfähigkeit eines Projekts? Und wie verlässlich ist die Realisierung?

Hierüber berät im Oktober ein Bewertungsgremium unter Vorsitz von Baubürgermeister Martin Haag. Es besteht aus Vertretungen des Gemeinderats, des Bürgervereins Stühlinger, der Projektgruppe Kleineschholz und weiteren Fachleuten der Verwaltung und gibt eine Vergabeempfehlung an den Gemeinderat ab.

Bürgermeister Haag erklärt: „Mit der Konzeptvergabe vergeben wir keine Punkte nach einem starren System, sondern bewerten ganzheitlich und integriert, um am Ende in einer Gesamtschau die besten Projekte auszuwählen. Diese innovative Vergabe passt zum zukunftsweisenden Charakter des neuen urbanen Quartiers.“

Über den finalen Zuschlag der Grundstücke entscheidet der Gemeinderat voraussichtlich im Dezember. Der Bau erster Gebäude wird nach aktuellem Stand Anfang 2026 beginnen.

## Recker geht, Wolff kommt

Wie seit Längerem geplant, hat zum 1. September Sabine Recker die Leitung der Projektgruppe (PG) Kleineschholz an Manuel Wolff abgegeben. Die Rechtsamtsleiterin hatte das Projekt im Jahr 2020 gemeinsam mit Thomas Fabian, dem damaligen stellvertretenden Stadtplanungsamtsleiter, übernommen und war insbesondere für das im Dezember 2023 von Gemeinderat beschlossene Vermarktungskonzept verantwortlich. Ihr Nachfolger Manuel Wolff ist schon seit 2014 bei der Stadt, zunächst fünf Jahre im Baurechtsamt, anschließend im Referat für bezahlbares Wohnen. Bereits im Januar 2023 hatte der 34-Jährige die stellvertretende Leitung der PG Kleineschholz übernommen.

Mehr zum Projekt unter: [www.freiburg.de/kleineschholz](http://www.freiburg.de/kleineschholz)

# Querformat

## Welpenhändler gestoppt

Acht hilflose Welpen samt ihrer erschöpften Mutter haben Mitarbeitende des städtischen Vollzugsdienstes Ende August auf einem Kontrollgang in der Innenstadt entdeckt. Barbara Beck (Foto) und ihr Kollege Max Aumiller fanden sie in einem Fahrradanhänger und konnten dank eines aufmerksamen Zeugen schnell den Besitzer der Hunde ausfindig machen. Dieser wollte die winzigen Welpen verkaufen – dabei brauchen Hundebabys in den ersten acht Wochen dringend ihre Mutter. Blind, taub und vollkommen hilflos sind sie auf ihre Fürsorge angewiesen. Der Verkauf der Welpen hätte also vermutlich deren Tod bedeutet – von den gesundheitlichen Folgen für die Hündin ganz zu schweigen. Doch zum Glück griff der Vollzugsdienst rechtzeitig ein, und die kleine Familie wird nun liebevoll im Tierheim in Lehen umsorgt. Für den Besitzer der Hundebabys wird das nicht ohne Konsequenzen bleiben: Er muss sich auf ein Bußgeld gefasst machen.

# Einschränkungen am Hauptbahnhof

Gleise 2 und 3 nur per Treppe erreichbar

**Aktuell müssen Bahnreisende beim Wechsel von der Stadtbahnbrücke zu den Gleisen 2 und 3 erhebliche Einschränkungen einkalkulieren. Der Aufzug wird erneuert, und die Rolltreppe ist defekt.**

Die gute Nachricht vorweg: Die Erneuerung der Aufzüge, die von der Stadtbahnbrücke zu den Gleisen des Hauptbahnhofs führen, ist in der letzten Phase. Anfang September hat die VAG den Aufzug 2, der zu den Gleisen 2 und 3 führt, außer Betrieb genommen. Er wird jetzt abgerissen und bis April 2025 durch einen neuen, größeren und leistungsfähigeren ersetzt. Damit wird jetzt auch der letzte der fünf Lifts ausgetauscht. Der Neubau von Aufzug 3 ist nahezu abgeschlossen. Er geht voraussichtlich Ende September in Betrieb. Auch die beiden störanfälligen und altersschwachen Rolltreppen 1 und 2 sollen ab Ende des Jahres ersetzt werden.

Unglücklicherweise hat die Rolltreppe 2 jetzt vorzeitig ihren Dienst quittiert. Eine Fachfirma prüft derzeit, ob eine Reparatur mit Teilen der seit Längerem defekten Rolltreppe 1 kurzfristig möglich ist. In jedem Fall sind die Gleise 2 und 3 von der Stadtbahnbrücke bis auf weiteres nur über die Treppe zu erreichen.

## Bahnservice hilft weiter

Mobilitätseingeschränkte Personen und Reisende mit viel Gepäck wenden sich bitte an die Mobilitätsservicezentrale der Deutschen Bahn unter Tel. 030 65 21 28 88 oder per E-Mail an: [msz@deutschebahn.com](mailto:msz@deutschebahn.com).

# Feuerwehrhaus für Kappel

Seit 50 Jahren gehört Kappel zu Freiburg. Bei der Feier zum Jubiläum der Eingemeindung überbrachte Oberbürgermeister Martin Horn am vorigen Wochenende eine freudige Nachricht. Die Mittel, um das in die Jahre gekommene Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr (Foto) durch einen Neubau zu ersetzen, werden in den kommenden Doppelhaushalt aufgenommen, teilte Horn Ortsvorsteher Christof Brender und den anwesenden Gästen mit. Eine Hürde steht aber noch aus: Die endgültige Entscheidung trifft der Gemeinderat im Zuge der Haushaltsberatungen.

# Drei Fragen an...

Konrad Lust

## Profiberater bei PräRIE

**Mit jungen Menschen über das Thema Alkohol ins Gespräch zu kommen und dabei einen bewussten Umgang anzustoßen, ist ein wichtiger Baustein im Konzept zur kommunalen Suchtprävention. Im Projekt PräRIE arbeitet die Stadt mit fünf Suchtberatungsstellen unter der Trägerschaft des bwlV zusammen und bietet ab Mitte Oktober wieder Schulungen zur Peer-Beratung an. Was es dazu zu wissen gibt, haben wir Konrad Lust gefragt.**

### **1 Wie läuft die Ausbildung ab und für wen ist sie interessant?**

Die Ausbildung hat verschiedene Elemente: Was sind Entstehungsgeschichte, Werte, Qualitätsmerkmale und Ziele von PräRIE und wofür steht die Abkürzung überhaupt? Wer ist unsere Zielgruppe und was gilt es zu beachten? Die Ausbildung ist für alle Studis interessant, die ungezwungen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen über einen maßvollen, verantwortungsvollen Alkoholkonsum ins Gespräch kommen und somit zu einer schönen, friedlichen Atmosphäre in der Innenstadt beitragen wollen.

### **2 Was genau machen die Peer-Beratenden?**

Bei der Peer-Beratung gehen wir an Wochenenden abends gezielt auf Gruppen in der Freiburger Innenstadt und der Straßenbahn zu und unterhalten uns über deren Wissen, Erfahrungen und Haltungen zum Thema Alkohol. Wir vermitteln Wissen ohne moralischen Zeigefinger und ermutigen bei persönlichen Problemlagen dazu, eine Suchtberatungsstelle aufzusuchen.

### **3 Welches Ziel verfolgt die Peer-Beratung?**

Wir möchten junge Menschen bis 25 Jahren für einen verantwortungsvollen Konsum von Alkohol sensibilisieren, auf die Gefahren, Dynamiken in der Peergroup und Hilfsmöglichkeiten hinweisen. Übergeordnet wollen wir dadurch für eine Atmosphäre in der Innenstadt werben, bei der sich alle wohl und angesprochen fühlen – Feiernde, Anwohnende, Gäste und Familien.

Infos, Termine, Hintergründe und Anmeldung zur Ausbildung unter [www.praerie-freiburg.de](http://www.praerie-freiburg.de)

# Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

## Grüne

### Neue Fraktion nimmt Arbeit auf

Bei der Kommunalwahl im Juni erhielt Bündnis 90/Die Grünen 23,8 Prozent der Stimmen und damit 12 der 48 Sitze im Freiburger Gemeinderat. Die Grünen-Fraktion ist damit erneut die stärkste Kraft im Gemeinderat und wird sich auch in den kommenden fünf Jahren für ein sozialeres und ökologischeres Freiburg einsetzen. Von den zwölf Mitgliedern der Fraktion ist die Hälfte neu dabei. „Wir sind eine Fraktion mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen; von unter 20 bis über 60 sind alle Altersgruppen vertreten. Gemeinsam wollen wir Freiburg voranbringen und Stück für Stück grüner machen“, so die Fraktionsvorsitzenden Sophie Schwer und Simon Sumbert.

Infos zur neuen Fraktion unter <https://gruenlink.de/88dyzgn0yn>

### Sanierung der Schultoiletten

Ein Haushaltsantrag zeigt Wirkung: Zum aktuellen Doppelhaushalt 2023/24 hatten wir erfolgreich eine Million Euro mehr für ein Sonderprogramm zur Sanierung von Schultoiletten beantragt. In den Sommerferien wurden nun in den Vigelius-Schulen die WC-Anlagen saniert. Insgesamt investiert die Stadt in diesem Jahr über zwei Millionen Euro in die Schultoiletten. „Gute Bildung und unzureichende Toiletten – das passt nicht zusammen. Daher verwundert es nicht, dass es auch ein Anliegen aus dem Jugendbeteiligungshaushalt war, mehr Geld in die Sanierung der Schultoiletten zu investieren. Wir begrüßen daher, dass die Stadt nach und nach die Schultoiletten saniert. Denn es braucht gut ausgestattete Schulen und Gebäude für die Kinderbetreuung, um den Bildungserfolg unserer Kinder zu gewährleisten“, so Stadträtin Katharina Mohrmann.

### Handlungsbedarf am Pergolaplatz

Für die Umgestaltung des Colombiparks gab es seit dem Planungsbeginn 2019 zustimmende als auch kritische Stimmen im Gemeinderat und aus der Stadtbevölkerung. Seit der Eröffnung des Pergolaplatzes im Juni hat sich die Situation sowohl für Anwohner:innen und als auch für drogenkonsumierende Menschen zugespitzt. Für keine der Personengruppen ist die derzeitige Situation akzeptabel. Anwohner:innen haben volle Einsicht von ihren Wohnungen aus in den Platz und sind täglich mit Lärm, Aggressionen und Bedrohungen durch suchtkranke Personen konfrontiert. Gleichzeitig bietet der Pergolaplatz weniger Raum als der vorherige „Käfig“ und keinen Witterungsschutz.

Die Stadt hat nun Maßnahmen zur Entlastung des Pergolaplatzes in Form eines Ausweichplatzes in Bahnhofsnähe eingeleitet. „Wir hätten uns eine Abstimmung und eine Einbeziehung des Gemeinderats vonseiten des Oberbürgermeisters gewünscht. Es braucht jetzt konstruktive Lösungen, damit Anwohner:innen entlastet und suchtkranke Menschen nicht noch weiter in prekäre Verhältnisse gebracht werden“, so Stadtrat Hannes Wagner. So würde beispielsweise eine Regenüberdachung für den Pergolaplatz einen Witterungsschutz bieten und die Anwohner:innen entlasten, in dem die Hauseingänge nicht als Regenschutz genutzt werden. Damit der neue Ausweichplatz auch tatsächlich angenommen wird, braucht es ein abgestimmtes Vorgehen der beteiligten Akteur:innen und eine transparente Kommunikation. Die Forderungen nach einem „Baustopp“ übersehen die Herausforderungen, die es auch am sogenannten „Käfig“ gab.

# Eine Stadt für alle

## Colombipark: Situation grundsätzlich überdenken

Die aktuelle Situation für schwer suchtkranke Menschen und auch für die Anwohner:innen rund um den Colombipark hat sich nach den ersten Umbaumaßnahmen und dem Bau des neuen Pergolaplatzes massiv verschlechtert. Auch unsere Fraktion hat der Gesamtmaßnahme damals leider mehrheitlich zugestimmt, obwohl wir mit der deutlich reduzierten Größe des neuen Pergolaplatzes erhebliche Probleme hatten und auch Zweifel bestanden, ob der neue Platz von der Zielgruppe angenommen wird.

## Wir hätten deutlich kritischer sein müssen

Unsere Kritikpunkte waren, dass die Lage des neuen Platzes (Pergolaplatz) ungeeignet ist und auch die verkleinerte Fläche – ein Drittel des vorigen alten „Käfig“-platzes zu klein für die Klientel ist. Hier wurde ohne Not ein etabliertes System, welches bei allen Akteuren grundsätzlich akzeptiert wurde, aufgegeben.

Für uns stellt sich mit den Erfahrungen der letzten Wochen nun heraus, dass unsere damalige Abwägung und Entscheidung falsch waren. Im Juli 2022 hatten wir noch die Verwaltung beauftragt, eine zusätzliche Toilette für Frauen im Pergolaplatz zu realisieren. Dies wurde abgelehnt, da hierfür nicht ausreichend Platz vorhanden sei. Auch diese Antwort hätte uns mehr zu denken geben müssen.

## Situation heute: Verschlechterung für alle Beteiligten

Heute zeigt sich, dass die Lage des neuen Pergolaplatzes in einer engen Straßen- und Kreuzungssituation und die Beengtheit des neuen Platzes selbst stark dazu beitragen, Konflikte zu verschärfen. Ob die Schaffung eines weiteren Ausweichplatzes sinnvoll und hilfreich sein könnte, wird sich noch zeigen müssen. Dass die aktuelle Ausweichstelle nicht gut mit den anliegenden Schulen abgesprochen wurde, ist schon das erste gewichtige Problem. Es besteht aber so auch ganz grundsätzlich die Gefahr, dass sich die Szene wieder über den gesamten Bahnhofsbereich wie auch in andere Stadtgebiete, wie den Stühlinger Kirchplatz, verteilt.

## Baustopp und konzeptionelle Neuplanung

Aus unserer Sicht wäre es jetzt das Beste, zunächst einen Baustopp für den Umbau des alten Platzes für Suchtkranke und den Neubau eines Spielplatzes am selben Ort zu verfügen. In der Folge halten wir es für sinnvoll, zeitnah eine Begehung mit Betroffenen, der Sozialarbeit, den Anliegern/Anwohner:innen und den Gemeinderät:innen durchzuführen. Ziel muss sein, das Konzept grundsätzlich auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls – auch substanziell – zu überarbeiten. Am Ende dieses Prozesses kann auch ein Erhalt des alten Platzes und eine veränderte Planung für die übrigen Teile des Colombiparks stehen. Definitiv keine Lösung sind Ansätze, die auf Repressionen und Verdrängung setzen.

# SPD

## Keine Haft für Schwarzfahren

Schätzungen zufolge müssen in Deutschland jedes Jahr mehr als 7000 Menschen ins Gefängnis, weil sie beim Schwarzfahren erwischt wurden und die Strafe nicht bezahlen können. Denn wer den öffentlichen Personennahverkehr ohne gültigen Fahrschein nutzt, wird bislang nach § 265a StGB bestraft. Zwar unterscheidet sich die Anzeigepraxis der Verkehrsunternehmen landes- und bundesweit, doch droht grundsätzlich eine Freiheitsstrafe von bis zu einem Jahr oder eine Geldstrafe, wenn die Beförderung durch ein Verkehrsmittel in der Absicht erschlichen wurde, das Entgelt nicht zu entrichten. „Klar: Schwarzfahren geht auf Kosten der Allgemeinheit – dafür gibt es Bußgelder zur Abschreckung. Aber Gefängnisstrafen hierfür sind völlig unverhältnismäßig“, kritisiert Ludwig Striet, sozialpolitischer Sprecher, und ergänzt: „Schließlich würde auch niemand auf die Idee kommen, einen Autofahrer für das Erschleichen eines Parkplatzes ins Gefängnis zu stecken.“

## Justiz von sozial fragwürdigen Verfahren entlasten

Die Strafpraxis kann insbesondere für arme Menschen und solche in prekären Lebenslagen ein Risiko darstellen. „Wir möchten verhindern, dass stark benachteiligte Bevölkerungsgruppen, deren Mobilität ohnehin sehr eingeschränkt ist, kriminalisiert werden. Zugleich gilt es, die Justiz von sozial fragwürdigen Strafverfahren zu entlasten“, hält Julia Söhne, Fraktionsvorsitzende, fest und kündigt eine gemeinderätliche Initiative an: „Da die angekündigte bundesgesetzliche Regelung auf sich warten lässt, werden wir das Thema im Gemeinderat auf die Tagesordnung setzen. So wollen wir die Praxis der VAG unter die Lupe nehmen mit dem Ziel, einen Verzicht auf Strafverfolgung durchzusetzen.“

# FR4U

## Das sind wir

In den kommenden Amtsblättern möchten wir die Stadträt\*innen unserer Fraktion vorstellen. Den Anfang machen wir mit unseren beiden Fraktionsvorsitzenden.

### **Sophia Kilian (Junges Freiburg)**

Sophia wohnt seit ihrem 15. Lebensjahr in Freiburg und hat am United World College ihr Abitur abgelegt. Im Bachelor studierte sie an der Uni Freiburg „Sustainable Systems Engineering“ und macht nun ihren Master in Wasserstofftechnologie. Sie arbeitete parallel in der Brennstoffzellenforschung. Die 24-Jährige hat die Themen ihrer Generation im Blick und fordert eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung, die nicht die Folgekosten des Klimawandels auf zukünftige Generationen abwälzt. Dazu braucht es mehr Jugendbeteiligung. Politische Erfahrung sammelte sie bei Fridays for Future, wo sie Demos mitorganisierte und Forderungen an die Stadtverwaltung ausarbeitete. Folgerichtig vertritt sie unsere Fraktion im Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz sowie im Mobilitätsausschuss, ebenso im Haupt- und Finanzausschuss.

### **Felicia Fehlberg (Volt)**

Felicia lebt seit 2018 in Freiburg und studiert Politik- und Islamwissenschaften. Neben ihrem Studium arbeitet die 23-Jährige als wissenschaftliche Hilfskraft. Sie hat die lokalen Parteistrukturen von Volt als Ortsvorsitzende mitaufgebaut. Aufgewachsen mit einer alleinerziehenden Mutter weiß sie, wie es ist, wenn am Ende des Monats das Geld knapp wird. Daher sind ihr soziale Aspekte besonders wichtig, die sie zukünftig im Sozialausschuss vertreten wird. Durch Praktika in Geflüchtetenheimen und ihr Studium kommt sie oft mit Migrant\*innen in Kontakt und weiß, wie schwer es immer noch ist, gegen Vorurteile und strukturelle Diskriminierung auch durch Behörden anzukämpfen. Angesichts der zunehmend menschenfeindlichen Migrationsdebatten will sie sich im Ausschuss für Migration und Integration für diese Menschen starkmachen. Als Fraktionsvorsitzende vertritt sie unsere Fraktion zudem im Haupt- und Finanzausschuss, im Schulausschuss und im Aufsichtsrat der FWTM und der Stadtbau.

## Konstruktiver Umgang mit dem Pergolaplatz-Dilemma

Nach der Verlagerung des Aufenthaltsplatzes für Drogenkonsumenten von der Nordostecke des Colombiparks an die Nordwestecke zum sogenannten Pergolaplatz haben sich im öffentlichen Raum im Bereich Rosastraße/Colombistraße unhaltbare Zustände ergeben. Lärm und Streitereien, Bedrohungen, Übergriffe und Belästigungen von Anwohnern, öffentlicher Drogenkonsum und Lagern auch in Hauseingängen haben überhand genommen.

Sicherheitsexperten bestätigen uns, dass dies nicht auf die drei Monate vorher erfolgte Einrichtung eines Drogenkonsumraums zurückzuführen ist. Dieser laufe unproblematisch.

Seit den Entscheidungen zur Einrichtung des Pergolaplatzes hat die Drogenszene nicht nur zahlenmäßig zugenommen, sondern es gab insbesondere auch Veränderungen im Konsum harter Drogen, was sich massiv auch im Verhalten der Abhängigen auswirkt. Zwischenzeitlich können wir annehmen, dass zwei Drittel der Konsumenten nicht mehr Heroin, sondern Kokain, und zwar intravenös, konsumieren und auch das Rauchen von Crack in Freiburg Einzug gehalten hat. Das macht die Konsumenten deutlich aktiver und aggressiver, die Verelendung und Verwahrlosung schreitet massiv fort.

Ungeachtet dessen muss die Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum gewährleistet werden und die Anwohnerinnen und Anwohner vor unerträglichen Belastungen geschützt werden. Zudem treibt uns die Sorge um, dass diese Verhältnisse eine Sogwirkung auf weitere Drogenabhängige außerhalb Freiburgs verursachen.

Die CDU- und die FDP-Fraktion haben jetzt die Stadtverwaltung in einer interfraktionellen Anfrage um Auskunft gebeten, welche sicherheitspolitische Konzeption diese Verlagerung begleitet hat und was die Stadtverwaltung gemeinsam mit der Straßensozialarbeit und dem Polizeipräsidium künftig zu unternehmen gedenkt, um die Situation zu entschärfen und auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

Da es in unserer Stadt nun mal Konsumenten harter Drogen gibt und diese sich im öffentlichen Raum aufhalten, halten wir die kurzfristig entschiedene Einrichtung eines weiteren Aufenthaltsplatzes im Bereich Stefan-Meier-Straße für vertretbar und notwendig. Damit kann und muss die Sicherheit und Ordnung im Colombipark-Quartier wieder hergestellt werden. Wir erwarten aber auch eine auf Dauer angelegte abgestimmte Sicherheitskonzeption zum Schutz der anliegenden Gewerbeschulen.

# Freie Wähler

## Ihr neues Team der Freie-Wähler-Fraktion

Wir freuen uns, Ihnen in der Amtsperiode 2024 bis 2029 tatkräftig zur Seite zu stehen.

Dr. Johannes Gröger ist als Fraktionsvorsitzender weiterhin schwerpunktmäßig in den Bereichen Finanzen, Sicherheit, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Kultur und FWTM tätig. Petra Zimmermann wird vorwiegend die Gebiete Soziales, Kinder- und Jugendpolitik, Schule und Weiterbildung, Verkehr und Tourismus sowie Umwelt- und Klimaschutz bearbeiten, und Kai Veser ist für die Themenfelder Stadtentwicklung, Bau, Digitalisierung, Migration und Integration sowie Sport zuständig.

Gemeinsam werden wir uns weiterhin für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger einsetzen, Freiburg attraktiv, lebenswert und sicher gestalten sowie die Finanzen im Blick behalten.

Auf eine gute Zusammenarbeit im neuen Gemeinderat!

# FDP/Bürger für Freiburg

## Kappler Feuerwehr bekommt Gerätehaus

Seit über 20 Jahren warten die Bürgerinnen und Bürger in Kappel auf ein neues Feuerwehrgerätehaus. Immer wieder wurde das Projekt in Haushaltsverhandlungen verschoben, doch die Dringlichkeit steigt. Schon im letzten Haushalt hat sich unsere Fraktion stark für die Mittel eingesetzt. Die wachsende Stadt braucht dieses Upgrade dringend – auch wegen der wachsenden Waldbrandgefahr, mit deren Bekämpfung die Feuerwehr Kappel betraut ist.

Nun gibt es endlich Fortschritte: Im nächsten Haushalt sollen die nötigen Mittel bereitgestellt werden. Stadtrat Sascha Fiek freut sich: „Endlich passiert beim Gerätehaus etwas. Seit den 90er-Jahren ist der Bedarf klar, das Haus ist also überfällig.“ Wir danken der Verwaltung für die Unterstützung, vor allem aber der engagierten Feuerwehr vor Ort, die sich seit Jahren für das Projekt einsetzt.

# Kultur/Inklusion

## ZMF und Dietenbach – Der Elefant heißt Lärmschutz

Viel Zeit zum Verschnaufen bleibt den Macher:innen des ZMF nach dem 40. Jubiläum leider nicht: Der Gemeinderat wird im Herbst über die Zukunft des Festivals beraten. Mit der Entwicklung des neuen Stadtteils Dietenbach kommen Herausforderungen wie Verlust von Parkplätzen und Einschränkungen durch Bauarbeiten – der Elefant im Raum ist aber die Standortfrage: Bislang konnte nicht glaubhaft gemacht werden, dass der charakterstiftende Standort durch „Grunddienstbarkeiten“ in Sachen Lärmschutz rechtssicher erhalten werden kann.

Kultur/Inklusion fordert eine ehrliche und transparente Debatte, um sicherzustellen, dass das ZMF auf Dauer an seinem jetzigen Standort bleiben kann. Nur ein offener Dialog kann das Fortbestehen langfristig sichern. Sollte ein Umzug unvermeidbar sein, so müssen die Macher:innen dies jetzt wissen.

# Dr. Winkler (Freiburg Lebenswert)

## Haus zum Herzog

Das Haus zum Herzog in der Salzstraße geht auf das 11. Jahrhundert zurück, ein Anbau wurde 1965 zur Grünwälderstraße hin erstellt. In dem Gebäude befand sich bisher das Stadtarchiv, dieses ist nun an die Messe umgezogen.

Für die künftige Nutzung des Hauses stehen aktuell zwei Varianten zur Debatte: Beherbergung diverser Frauenvereine oder der Musikschule, die temporär dort untergebracht ist. Das Problem: Das Anwesen ist nicht barrierefrei, der alte Teil ist denkmalgeschützt, die Eingriffsmöglichkeiten sind daher beschränkt.

Nach Ansicht der ARGE Stadtbild erscheint das Konzept der Frauenvereine am überzeugendsten. Hier wird der Umbau-druck vom Altbau genommen und dafür der neue Teil intensiv genutzt. Durch ein geplantes Café wird das Anwesen für die Öffentlichkeit zugänglich. Eine dauerhafte Nutzung durch die Musikschule würde dagegen den historischen Teil mit der großen Anzahl an technisch notwendigen Eingriffen überfordern.

Für FL, anfangs noch für eine dauerhafte Nutzung durch die Musikschule, ist diese Argumentation plausibel. Ein besonders umsichtiger Umgang mit der bestehenden Bausubstanz ist dringend geboten. Die Nutzung muss vom Gebäude her gedacht und nicht diesem aufgezwungen werden. Die Musikschule könnte stattdessen in die Karlskaserne umziehen.

# „Wir gehen weiter mutig voran“

Neue Rampe bei St. Georgener Straße bindet Freiburgs Südwesten besser ans Radnetz an

**Genau einen Tag und ein Jahr nach Baubeginn ist die neue Fuß- und Radrampe zwischen der St. Georgener Straße und der Carl-Mez-Straße fertig. Sie verbindet die Radvorrangrouten FR2 und FR6 und ist ein großes Plus für die Verkehrsinfrastruktur der Stadt, denn der Freiburger Südwesten wird so noch besser an das bestehende Radnetz angeschlossen.**

Vor allem das Industriegebiet Haid ist jetzt noch besser mit dem Fahrrad zu erreichen. Auch die Verbindung zur Keidel-Therme sowie zu den Ortschaften Tiengen und Munzingen wird gestärkt. Dafür wurden rund 3,3 Millionen Euro investiert. 2,5 Millionen Euro kamen als Fördermittel von Bund und Land. Bei einer feierlichen Eröffnung mit Landesverkehrsminister Winfried Hermann, Regierungspräsident Carsten Gabbert, Oberbürgermeister Martin Horn und Baubürgermeister Martin Haag wurde die Rampe jetzt für den Verkehr freigegeben.

## Freiburg hat Vorreiterrolle

„Durch die Radrampe wird Radfahren in Freiburg noch attraktiver und sicherer“, zeigte sich Verkehrsminister Hermann erfreut. „Die Stadt baut damit ihre Vorreiterrolle als eine der führenden Fahrradstädte in Deutschland weiter aus.“ Freiburg zeige, wie gezielte Investitionen in sichere und komfortable Radwege zu mehr Klimaschutz und mehr Lebensqualität in Städten und Gemeinden führen. „Das bringt uns unserem Landesziel näher: 20 Prozent Radverkehrsanteil in Baden-Württemberg.“

„Moderne Mobilität braucht moderne Infrastruktur“, sagte OB Horn. „Wir gehen in Freiburg weiter mutig voran, damit die Menschen auch ohne Auto gut und gerne von A nach B kommen.“ Solche Projekte stemme man nicht alleine, betonte er. Freiburg sei Bund und Land sehr dankbar für die Unterstützung: „Gerne mehr davon, Projekte hätten wir genug.“ Nur gemeinsam sei es möglich, die Grundlagen für klimafreundliche Mobilität zu schaffen und die Stadt vom Autoverkehr zu entlasten.

„Die neue Rampe zum FR6 ist ein weiterer Meilenstein“, sagte Haag. Sie bietet außerdem mehr Sicherheit: Denn bislang mussten Radfahrende und Zufußgehende eine Rampe nutzen, die wegen der Stützmauern der Güterbahnbrücke kaum einsehbar war. Um den Radweg nach Tiengen zu erreichen, musste außerdem die vielbefahrene St. Georgener Straße überquert werden. Das ist jetzt Geschichte.

Die neue Rampe ist rund 80 Meter lang und 3,5 Meter breit. Sie wird von fünf Stützen und einem Widerlagerblock getragen. Stützen und Widerlager stehen auf Bohrpfählen, die jeweils fünf Meter tief in den Boden reichen. Aufgrund der Topografie war es notwendig, vor der Rampenbrücke eine etwa 20 Meter lange Stützwand zu errichten. Zur Absicherung der Stützen wurde entlang der B 3 außerdem eine 200 Meter lange Schutzwand aus Beton errichtet.

Die Brücke selbst besteht aus fünf Fertigteilen, die mithilfe von zwei Autokränen montiert wurden. Restarbeiten am jetzt noch provisorischen Übergang zur Brücke über die B 3 stehen wegen eines nicht rechtzeitig gelieferten Bauteils im Laufe des Jahres an. Die Rampe ist aber bereits voll befahrbar.

Der FR6 wird derzeit weiter ausgebaut, er soll die Verbindung zwischen Tiengen, Haslach und der Innenstadt werden. Dafür wurden zuletzt etwa reflektierende Seitenstreifen angebracht, Radfahrende haben an vielen Kreuzungen Vorfahrt, und ab dem Gewerbegebiet Haid-Süd ist er seit Kurzem beleuchtet. Zuletzt wurde gerade der Abschnitt von der Besançonallee bis zur neuen Rampe deutlich verbreitert; dieses Teilstück wird nun mit der neuen Radwegrampe für den Verkehr freigegeben.

# Testen, wie es besser geht

Verkehrsversuche in Kooperation mit der Bundesanstalt für Straßenwesen

**Seit Ende August laufen in der Zähringer und in der Kirchzartener Straße zwei Verkehrsversuche für mehr Sicherheit im Radverkehr. Sie sind Teil einer Kooperation zwischen der Bundesanstalt für Straßenwesen (BAST) und der Stadt. Wenn sie sich bewähren, sollen sie in Zukunft Vorbild für Lösungen in anderen Städten sein.**

## „Tempo 30 auf Radachse“

Auf der Kirchzartener Straße verläuft die geplante Radvorrangroute FR8, die aus der Wiehre kommend bis zur Gemarkungsgrenze in Kappel führt. Dort gibt es eine Verknüpfung mit dem überregionalen Radnetz Baden-Württemberg. Bisher fuhren Radfahrende hier bei Tempo 50 auf der Straße, weil es für eine andere Lösung nicht genug Platz gab. Wegen des starken Schulverkehrs durften sie optional auch die engen Gehwege mitbenutzen. Trotz dieser unattraktiven Lösung ist hier täglich rund ein Viertel des Verkehrs auf zwei Rädern unterwegs.

Um die Situation zu verbessern, gilt zwischen Großtalstraße und Erzweg künftig Tempo 30, und Radpiktogramme auf der Fahrbahn verdeutlichen, dass der Radverkehr hier auf die Fahrbahn gehört. Dafür ist es dann nicht mehr erlaubt, die engen Gehwege mit dem Rad zu benutzen. Rechtlich ist diese Tempo-30-Regel aktuell nur über einen Verkehrsversuch möglich, der von Fachleuten wissenschaftlich begleitet wird. Sie beobachten den Verkehr per Video und befragen die Menschen vor Ort – egal, ob sie zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem Auto unterwegs sind. Es geht dabei vor allem darum, wie sich die objektive und subjektive Verkehrssicherheit entwickelt.

Die objektive Verkehrssicherheit bezieht sich zum Beispiel auf Geschwindigkeiten, Überholabstände und Konfliktsituationen. Die subjektive Verkehrssicherheit beschreibt, wie die Nutzenden die Verkehrssicherheit wahrnehmen. Sie wird erhoben, weil sie eine wichtige Rolle dabei spielt, für welches Verkehrsmittel sich die Menschen entscheiden.

## „Duale Radverkehrsführung“

In der Zähringer Straße wird eine „duale Radverkehrsführung“ getestet. Das bedeutet, dass Radfahrende die Wahl haben, ob sie auf dem neuen Radfahrstreifen fahren wollen oder lieber legal auf dem Gehweg.

Hierfür wird die rechte Fahrspur in der Zähringer Straße stadteinwärts (zwischen der B3 und der Raststatter Straße) in einen extra breiten Radfahrstreifen umgewandelt. Vor der Kreuzung Tullastraße/Zähringer Straße wird dieser Radfahrstreifen zu einer Kombispur, die auch Rechtsabbieger mitnutzen dürfen (ähnlich der Lösung am Greiffeneggring).

Normalerweise gilt: Wenn ein Radfahrstreifen vorhanden ist, müssen die Radelnden diesen auch nutzen. Gleichzeitig Alternativen anzubieten, ist laut Straßenverkehrsordnung nicht erlaubt. Der Verkehrsversuch gibt hier mehr Spielraum. Damit können sich die Radfahrenden hier aussuchen, wo sie lieber fahren möchten.

Radfahrstreifen ermöglichen zum Beispiel zügiges Vorankommen und sind nachweislich sicher. Da sie aber baulich nicht vom Autoverkehr getrennt sind, fühlen sich Personen mit höherem Schutzbedürfnis dort teils unwohl. Ihnen vermitteln Radwege, die nicht auf der Fahrbahn sind, mehr Sicherheit. Die haben aber andere Nachteile. Zum Beispiel stehen Müll-eimer im Weg oder Autos fahren aus Grundstücken auf die Straße. Außerdem ist es oft nicht möglich, andere Radfahrende sicher zu überholen, und die Kreuzungen sind schlecht einsehbar.

Auch den Pilotversuch in Zähringen begleitet das Forschungsteam durch Videoverkehrsbeobachtungen und Befragungen.

## Weiteres Vorgehen

Der Vorher-Zustand wurde bereits im September 2023 erhoben. Die Nachher-Situation wird nach einer mehrmonatigen Gewöhnungsphase aufgenommen. Sobald alle Daten vorliegen, wertet die BAST die Verkehrsversuche aus. Wenn die finalen Ergebnisse vorliegen, prüft die Stadtverwaltung, ob es sinnvoll und rechtlich möglich ist, die Verkehrsversuche zu verstetigen.

# Viel Vandalismus auf Schultoiletten

Sanierung an den Vigelius-Schulen in Haslach

**Seit jeher nutzt das städtische Gebäudemanagement (GMF) die Ferien zur Sanierung von Schulen, Kitas und anderen Gebäuden. In diesem Sommer umfasst die Liste stolze 40 Baustellen, unter anderem auch an den Vigelius-Schulen. Dort wurden gleich mehrere Toiletten grundsaniert.**

Die nach dem früheren Haslacher Pfarrer Emil Vigelius benannten Vigelius-Schulen bestehen aus einer Grundschule und einer Gemeinschaftsschule. Beide sind in drei prägnanten Kreuzbauten und einem Erweiterungsbau untergebracht.

Die Toiletten im West- und Südkreuz sind bereits fertig. Im Ostkreuz werden derzeit noch die Leitungen verlegt, aber bis zum Ende der Herbstferien soll auch dort alles fertig sein. Die Ausstattung der WC-Anlagen ist aber nicht das einzig Neue – neu sind auch die Unisex-WCs im Erdgeschoss des West- und Südkreuzes. Während die Toiletten früher geschlechtergetrennt waren, können sie jetzt von allen Geschlechtern genutzt werden. Die Kabinen sind durch raumhohe Wände voneinander getrennt, sodass weder von oben noch von unten ein Blick in die benachbarten Kabinen möglich ist.

Insgesamt kostet die WC-Sanierung 1,2 Millionen Euro. Um die an einem vertikalen Leitungsstrang hängenden WC-Anlagen in einem Zuge sanieren zu können, mussten jeweils zwei von vier Klassenräumen pro Etage gesperrt werden.

## Vandalismus nimmt zu

Der zunehmende Vandalismus in Schultoiletten, einschließlich Brandstiftungen, ist auch an Freiburger Schulen ein ernstes Problem. Die Schäden reichen von Fehlbenutzungen und vorsätzlichen Verstopfungen bis hin zu Beschädigungen der Einrichtung und Schmierereien an Decken und Wänden. Um dem entgegenzuwirken, hat das GMF die WC-Vorräume, in denen sich die Waschbecken befinden, einsehbar gemacht: Die Milchglasscheiben neben der Tür sind durch Klarglas ersetzt.

Die Kosten für Vandalismus können nicht genau beziffert werden, da sie aus der laufenden Bauunterhaltung finanziert werden. Nur die Ausgaben für größere Schäden durch Brandstiftungen sind dem GMF bekannt. So wurden zum Beispiel nach einem Brandschaden in einer Schultoilette im Goethe-Gymnasium (2021) 40 000 Euro fällig, im Rotteck-Gymnasium (2022) 35 000 Euro und in der Weiherhof-Grundschule (2023) 60 000 Euro. Um solche Kosten zu verhindern, sucht das GMF gemeinsam mit den Schulen nach Lösungen. „Schon jetzt gibt es viele kreative Ideen, wie Schulgemeinschaften mehr Verantwortung für ihre Schulen übernehmen können“, so Schulbürgermeisterin Christine Buchheit. Ein Beispiel seien „Schulen, die ihre Schülerinnen und Schüler in die Aufsicht der Toiletten einbeziehen oder die ihnen ermöglichen, ihre Toiletten selbst zu gestalten.“

[www.freiburg.de/schulen](http://www.freiburg.de/schulen)

# **OB Horn: „Ein großes Danke nach Berlin“**

Zugesagt und eingehalten: Am vorigen Mittwoch hat Staatssekretär Rolf Bösing den Förderbescheid über rund 3,5 Millionen Euro für das Westbad übergeben. „Damit leistet der Bund einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung und Erweiterung des innerstädtisch und für die Region bedeutenden Freizeitbades“, so Bösing. OB Horn zeigte sich erfreut und dankbar: „Ohne die Förderung könnten wir kein so breites Angebot auf die Beine stellen.“ Insgesamt kosten Sanierung und Erweiterung 6,5 Millionen Euro, im Sommer 2025 soll alles fertig sein. Nicht zu vergessen das breite gesellschaftliche Engagement: Schon über 300 000 Euro an Spenden konnte der Förderverein „Unser Westbad. Unser Beitrag“ beisteuern.

# Ideen für die neue Mooswald-Mitte

Wettbewerb mit acht Architekturbüros – Erster Bürgerschaftsdialog am 19. September

**Für die künftige Gestaltung der Mooswälder Mitte starten Stadtverwaltung und Freiburger Stadtbau jetzt einen Planungswettbewerb mit acht eingeladenen Architekturbüros. Ein wichtiger Teil davon ist der Dialog mit den Menschen, die im Stadtteil leben. Dazu findet am 19. September die Auftaktveranstaltung statt.**

Der Stadtteil Mooswald ist ein bedeutender Schwerpunkt der städtebaulichen Entwicklung im Freiburger Westen. Auch das Rahmenkonzept Mooswald aus dem Jahr 2019 hatte als Ergebnis, dass die Mitte des Stadtteils neu geordnet werden muss, dass es mehr und modernisierte Wohnbebauung braucht und dass die Nahversorgung im Stadtteil verbessert werden muss. Beim ersten Bürgerschaftsdialog am Donnerstag, 19. September, mit OB Martin Horn und Baubürgermeister Martin Haag werden Verwaltung und Freiburger Stadtbau die Aufgabenstellung für die Planungsbüros vorstellen (s. u.). Die Teilnehmenden können ihre Ideen und Anregungen ergänzen und sie direkt mit den Planungsbüros diskutieren.

Zum zweiten Bürgerschaftsdialog, der am Donnerstag, 14. November, stattfindet, werden die Planungsteams ihre bis dahin entwickelten Konzepte vorstellen. Diese sollen verglichen und diskutiert werden, sodass die Empfehlungen in den weiteren Prozess einfließen können.

Eine Jury, besetzt mit Fachleuten aus Stadtplanung, Architektur und Landschaftsarchitektur sowie Vertretungen des Gemeinderats, der Stadtverwaltung, der Freiburger Stadtbau und des Bürgervereins, wird im ersten Schritt – auch auf Basis der Diskussionen der Bürgerschaftsdialekt – fünf bis sechs Entwürfe zur detaillierteren Ausarbeitung auswählen. Bis Ende Januar 2025 sollen dann weiter vertiefte Entwürfe vorgelegt werden. Im Februar 2025 wird dann ein Konzept als Sieger ausgewählt.

## Die Aufgabenstellungen

- **Stadtteilmitte:** Der zentrale Abschnitt der Elsässer Straße ist mit Läden, Wochenmarkt, Gastronomie und dem Bürgerhaus so etwas wie das gesellschaftliche und ökonomische Zentrum vom Mooswald. Diese Mitte soll aufgewertet und gestärkt werden. Perspektivisch wird an der Elsässer Straße eine viergeschossige Bebauung angestrebt. Die Erdgeschosse sollen für gewerbliche oder soziale Nutzungen vorbehalten sein. Darüber sollen Wohnungen entstehen. Dieser Teil der Aufgabenstellung ist eine Angebotsplanung, aus der für die Privateigentümer keine Verpflichtung zur Umsetzung hervorgeht.
- **Alte Tankstelle:** Auf dem Areal an der Ecke Elsässer / Falkenberger Straße soll ein Multifunktionsgebäude entstehen mit einem Supermarkt im Erdgeschoss und Räumen für die städtische Quartiersarbeit, Arztpraxen sowie Wohnungen in den Geschossen darüber.
- **Drachenweg:** Die Stadtbau-Siedlung aus den 1960er-Jahren wurde als Anlage für betreutes Wohnen genutzt und besteht aus rund 160 einfachen Ein- und Zweizimmerwohnungen. Hier soll ein vielfältiges und zukunftsorientiertes Wohnquartier entwickelt werden mit einem Mix aus bezahlbaren und geförderten Mietwohnungen sowie Eigentumswohnungen.
- **Im Ochsenstein/Rasenweg/Drachenweg:** Wie es für die eingeschossige Reihenhaussiedlung mit zwei gegenüberliegenden Hausreihen aus den 1920er-Jahren weitergeht, soll der Wettbewerb aufzeigen. Die eine Hälfte der teilnehmenden Büros hat die Aufgabe, Konzepte für eine mögliche Sanierung und gegebenenfalls Erweiterung zu prüfen. Die andere Hälfte wird aufgefordert, die Fläche komplett neu zu überplanen.

Weitere Infos und Anmeldung zu den Bürgerschaftsdialogen auf: [www.freiburg.de/mooswald-mitte](http://www.freiburg.de/mooswald-mitte) sowie auf den Seiten der Freiburger Stadtbau [wohneninfreiburg.de](http://wohneninfreiburg.de) unter „Mooswald-Mitte“

# Entlastung für den Pergolaplatz

Stadt richtet zweite Aufenthaltsfläche für suchtkranke Menschen an Stefan-Meier-Straße ein

## Die unbefriedigende Entwicklung der vergangenen Wochen und die massiven Beschwerden der Anwohnerschaft zum neu gestalteten Pergolaplatz am nordwestlichen Ende des Colombiparks haben zu einem Umdenken der Stadt geführt.

Die bisherigen Annahmen und Planungsgrundlagen haben sich verändert, sodass der neu gestaltete Platz für die aktuellen Nutzergruppen nicht mehr passend und ausreichend ist. Dabei spielt auch die Veränderung des Suchtmittelkonsums weg von sedierenden hin zu mehr aufputschenden Drogen wie hauptsächlich Kokain eine wesentliche Rolle.

Unter der Federführung des Ersten Bürgermeisters Ulrich von Kirchbach wurden in den vergangenen Wochen mit allen beteiligten Dienststellen, der AWO-Drogenhilfe und der Polizei alternative Plätze und mögliche Verbesserungen geprüft. Von zentraler Bedeutung ist die Bereitstellung einer zusätzlichen Aufenthaltsfläche für suchtkranke Menschen. Der aus fachlicher Sicht am besten geeignete Platz ist der südliche Teil des Parkplatzes an der Ecke Stefan-Meier-Straße/Zur Unterführung. Diesen Bereich in der Verlängerung der Bismarckallee richtet das Garten- und Tiefbauamt aktuell so her, dass er für die Personengruppe geeignet ist. Hierfür wird er umzäunt, erhält Behälter für Müll und gebrauchte Spritzen sowie eine Toilette. Geplant ist, dass er im Gegensatz zum Pergolaplatz rund um die Uhr zugänglich sein wird.

Gleichzeitig wird die Nutzung des Pergolaplatzes zum Schutz der Anwohnenden modifiziert. Sobald der zweite Platz an der Stefan-Meier-Straße zur Verfügung steht, wird der Pergolaplatz schon um 20 Uhr und nicht erst um 22 Uhr geschlossen. Den Pergolaplatz vollständig zu schließen, kommt nicht in Betracht, da aus Sicht aller beteiligten Fach- und Dienststellen davon auszugehen ist, dass sich dann die Drogenkonsumenten erst recht verstärkt in Hauseingängen oder Tiefgarageneinfahrten an der Colombi- oder der Rosastraße aufhalten würden.

Um die Sicherheit vor Ort zu verbessern, kommt bis Oktober am Pergolaplatz weiterhin ein Sicherheitsdienst zum Einsatz. Er wird täglich bei dessen Öffnung gegen 7 Uhr und dessen Schließung anwesend sein. Sowohl der städtische Vollzugsdienst als auch die Polizei werden den Bereich verstärkt begehen.

Zu guter Letzt wird das Garten- und Tiefbauamt den oberen Sichtschutz auf dem Pergolaplatz zu den Balkonen der Rosa- und Colombistraße hin verbessern. Außerdem ist die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) in der Colombi- und Rosastraße verstärkt vor Ort.

Begleitend sind die AWO-Drogenhilfe und das Amt für Soziales derzeit dabei, eine Info-Broschüre zu den Fragen „Wie kann ich mich verhalten, wenn ich eine Spritze finde oder wenn ich einer Person begegne, die Drogen konsumiert? An wen kann ich mich wenden?“ zu erstellen. Sobald sie fertig ist, wird sie an alle Haushalte in der Colombistraße und der Rosastraße sowie weitere Interessierte verteilt.

Bis zur Fertigstellung des zweiten Aufenthaltsplatzes sind noch weitere Gespräche mit Anwohnenden und beteiligten Institutionen geplant, um die Situation bestmöglich in den Griff zu bekommen. Erster Bürgermeister von Kirchbach betont: „Wir haben die Beschwerdelage sehr ernst genommen und gemeinsam mit allen Beteiligten nun reagiert. Wir gehen davon aus, dass all diese Maßnahmen die Situation am Pergolaplatz spürbar entlasten und auch für Anwohnende deutlich verbessern. Wir beobachten die weiteren Entwicklungen genau. Alle beteiligten Fach- und Dienststellen tauschen sich regelmäßig aus, um die Situation zu analysieren und zu prüfen, ob weitere Verbesserungen möglich und nötig sind.“

Selbstverständlich können alle Bürgerinnen und Bürger weiterhin jederzeit Hinweise geben und sich bei Fragen etwa an die AWO-Drogenhilfe bzw. den Kontaktladen wenden. Falls eine Situation bedrohlich oder akut wird, sollte man unmittelbar die Polizei unter Tel. 110 rufen.

# Stadt sucht Mustersanierungen

Positive Beispiele als Vorbilder

**Gemeinsam mit der Energieagentur sucht das Umweltschutzamt mit dem Projekt „Mustersanierungen in Freiburg“ jetzt Menschen, die ihr energieeffizient saniertes Gebäude in einer Online-Galerie vorstellen.**

Positive Beispiele von sanierten Bestandsimmobilien sowie die Erfahrungen derer, die eine solche Sanierung schon hinter sich haben, können andere dazu inspirieren und motivieren, das eigene Zuhause ebenfalls fit für die Zukunft zu machen. Neben der persönlichen Geschichte und den Beweggründen zur Sanierung geht es vorrangig um die harten Fakten und technischen Details. Diese werden übersichtlich und grafisch ansprechend in einer Tabelle aufbereitet und stellen die Energieeinsparung auf einer Skala dar. Vorher-Nachher-Bilder und auch gerne Bilder des Bauprozesses sollen die Steckbriefe abrunden.

Interessierte melden sich bitte bei Bernadette Kirner von der Energieagentur Regio Freiburg (Tel. 0761 21 43 00-47, [bernadette.kirner@earf.de](mailto:bernadette.kirner@earf.de)). Als kleiner Zusatzanreiz werden unter den ersten 20 Teilnehmenden Wertgutscheine für ein Freiburger Fahrradgeschäft verlost.

Alle Infos und den Fragebogen gibt es unter: [www.energieagentur-regio-freiburg.eu/mustersanierungen-in-freiburg](http://www.energieagentur-regio-freiburg.eu/mustersanierungen-in-freiburg)

# Bewerbung für Umweltpreise

Auszeichnung innovativer Projektideen

**Im kommenden Jahr vergibt die Stadt Freiburg wieder den Klimaschutzpreis „Climate First“ und den Naturschutzpreis. Bewerbungen sind bis 4. November möglich.**

Der Klimaschutzpreis ist mit 11 000 Euro dotiert und zeichnet ambitionierte und innovative Projektideen in den Bereichen Klimaschutz, Energiesparen, erneuerbare Energien und Verkehr aus. Neben neuen können auch laufende oder abgeschlossene Projekte honoriert werden. Bewerben können sich in Freiburg ansässige Firmen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, aber auch Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Verbände, Schulklassen und -gruppen.

Der Naturschutzpreis ist mit 5000 Euro dotiert und würdigt außergewöhnliche Leistungen im Naturschutz. Hier sind vor allem Freiburger Vereine, Verbände, Schulen, Unternehmen und einzelne Personen angesprochen.

Ausschreibungsunterlagen und Bewerbungen gibt es unter: [www.freiburg.de/umweltpreise](http://www.freiburg.de/umweltpreise)

Rückfragen beantwortet Manuela Schillinger: Tel. 201-6110, [manuela.schillinger@stadt.freiburg.de](mailto:manuela.schillinger@stadt.freiburg.de)

# Kurz Gemeldet

## Baustart im Sedanviertel

Die Badenova verlegt ab kommender Woche Fernwärmeleitungen im Sedanquartier. Der erste Bauabschnitt dauert bis Ende November. In dieser Zeit ist die Moltkestraße zwischen Sedanstraße und Belfortstraße voll gesperrt. Umleitungen sind kleinräumig ausgeschildert, die Zugänge zu den Wohnhäusern sind jederzeit frei zugänglich.

## Schauinslandstrecke wird saniert

Seit voriger Woche saniert das Regierungspräsidium die Schauinslandstrecke (L 124) zwischen der Abzweigung am Bohrer (Horben) bis zum Gießhübel. Der erste Bauabschnitt zwischen Gießhübel und Mittelstation sollte mittlerweile bereits erledigt sein, sodass die Holzschlägermatte vom Schauinsland kommend wieder erreichbar ist. Die Strecke talabwärts bis zum Bohrer-Abzweig bleibt hingegen voraussichtlich noch bis Anfang Oktober voll gesperrt, auch für Menschen, die mit dem Rad unterwegs sind. Erneuert werden sowohl die Fahrbahndecke als auch die Leitplanken. Der Verkehr wird über Kirchzarten und den Notschrei umgeleitet.

## Beratung zur Klimaanpassung

Hohe Temperaturen, warme Nächte, Starkregen im Wechsel mit immer längeren Trockenperioden – wie man sich gegen den Klimawandel wappnen kann, zeigt das Umweltschutzamt jetzt wieder mit zwei Beratungsangeboten im Rahmen des Förderprogramms „GebäudeGrün hoch3“.

- Am Montag, 16. September, findet dazu ein Online-Informationsabend mit dem Titel „Trägt ihr Haus schon Grün? Gute Gründe für die Begrünung Ihres Hauses“ statt. Dabei gibt es Infos zur positiven Wirkung von Dach- und Fassadenbegrünungen, Praxisbeispiele und alles Wissenswerte rund um den Antrag.
- Am Freitag, 20. September, können sich Interessierte von 12 bis 18 Uhr zum Thema Begrünungen von Fachleuten im Rathaus im Stühlinger beraten lassen.

Anmeldung jeweils unter [www.gebaeudegruen.info/Info-Abend](http://www.gebaeudegruen.info/Info-Abend)

Infos zu Fördermöglichkeiten unter [www.freiburg.de/gg3](http://www.freiburg.de/gg3)

## Runde zwei bei „OB vor Ort“

Die Bürgergesprächsreihe „OB vor Ort“ startet in ihre zweite Runde. Zwischen 2018 und 2023 hatte Oberbürgermeister Horn alle Freiburger Stadtteile und Ortschaften besucht – beginnend in Munzingen. Jetzt geht das erfolgreiche Format weiter. Zum Auftakt kommt der OB abermals an den Tuniberg, wieder nach Munzingen. Am Dienstag, 24. September, sind alle Interessierten um 19.30 Uhr herzlich in die Schloßbuckhalle (St.-Erentrudis-Straße 21) eingeladen. Wie bislang bringt Martin Horn keine festgelegte Agenda mit, sondern freut sich auf die Fragen der Bürgerschaft.

# Über den Umgang mit dem langsamen Vergessen

Veranstaltungen in der Woche der Demenz vom 16. bis 22. September

**Wenn jemand an Demenz erkrankt, verändert sich oft das ganze Leben – für die Betroffenen und ihre Angehörigen. Deshalb soll eine Aktionswoche für das Thema sensibilisieren und auf die Herausforderungen aufmerksam machen.**

„Demenz – Gemeinsam. Mutig. Leben“ lautet das Motto des diesjährigen Welt-Alzheimertages, der jedes Jahr am 21. September stattfindet. In Freiburg organisiert das Netzwerk Demenz deshalb eine Aktionswoche von Montag, 16., bis Sonntag, 22. September. Geboten wird ein vielfältiges Programm (siehe Programmkasten rechts), das das Thema Demenz von verschiedenen Seiten beleuchtet. Zahlreiche Freizeit-, Unterhaltungs-, Begegnungs- und Bewegungsangebote richten sich dabei ausdrücklich auch an Menschen mit Demenz, andere Veranstaltungen klären Interessierte oder Angehörige auf. Ziel der Woche ist es, die Gesellschaft dazu zu ermutigen, Menschen mit Demenz aktiv einzubeziehen, denn im Miteinander sind die Herausforderungen leichter zu schaffen als alleine.

Unter anderem gibt es einen Vortrag zum Umgang mit demenzkranken Menschen und mit herausforderndem Verhalten oder zu Vorsorge und Betreuung. Zum Zusammensein bei Kaffee und Kuchen laden das Heinrich-Hansjakob-Haus und die Katholische Sozialstation im Waldhaus Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ein. Am Donnerstag gibt es zudem ein Bewegungsangebot.

Wertvoll sind auch die vielzähligen kulturellen Angebote, darunter Lesungen, Fotoausstellungen und Konzerte. So zeigt ein szenisches Theater auf humorvolle, aber sensible Weise einen wünschenswerten Umgang mit demenzkranken Menschen. Die Fotoausstellung „Hier & Jetzt“ in der Stadtbibliothek (17.9. bis 19.10.) des Porträtfotografen Felix Groteloh zeigt eindruckliche Bilder von Menschen aus Freiburg mit Demenz und erzählt ihre Geschichten mit dem Fokus auf den Menschen, losgelöst von ihrer Krankheit.

Weitere Informationen unter [www.freiburg.de/netzwerkdemenz](http://www.freiburg.de/netzwerkdemenz) oder beim Seniorenbüro mit Pflegestützpunkt unter Tel. 201-3032.

Das Netzwerk Demenz organisiert auch außerhalb der Woche der Demenz regelmäßige Veranstaltungen. Diese sind abrufbar unter [www.freiburg.de/netzwerkdemenz](http://www.freiburg.de/netzwerkdemenz)

# Programm

## Mo, 16. September

Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz (Anm. unter [seniorenbuero@stadt.freiburg.de](mailto:seniorenbuero@stadt.freiburg.de) oder Tel. 0761 201-30 32), Ort: Rathaus im Stühlinger, Raum Schauinsland, Fehrenbachallee 12 (17 – 18.30 Uhr)

Geführte Meditation zur Entwicklung von Selbstmitgefühl und Wunschgebete für Menschen mit und ohne Demenz (ohne Anm.), Ort: Tibet-Kailash-Haus, Wallstr. 8 (19.15–20.15 Uhr)

## Di, 17. September

Mitmachtraining „Trau dir's zu – du schaffst es!“ (Anm. unter [grips@sv-fr.de](mailto:grips@sv-fr.de) oder Tel. 0761 61 29 06 48), Ort: GRIPS Hirnleistungstraining, Begegnungszentrum der Wohnanlage Kreuzsteinäcker, Heinrich-Heine-Str. 10 (14 – 16 Uhr)

„Ich selbst im Fokus! Unterstützungsangebote für mich als (junge\*n) pflegende\*n Angehörige\*n“ – ein interaktives Angebot (Anm. an [nina.steinbach@hs-furtwangen.de](mailto:nina.steinbach@hs-furtwangen.de) erbeten), Ort: Rathaus im Stühlinger, Raum Schauinsland, Fehrenbachallee 12 (16.30–18 Uhr)

Vortrag: „Ein gutes Leben leben – auch mit einer Demenzerkrankung“ (ohne Anm.), Ort: Begegnungszentrum im Laubenhof, Weismannstr. 3 17 – 18.30 Uhr Vorstellung der ambulanten Hospizgruppe Freiburg und deren Unterstützungsmöglichkeiten (ohne Anm.), Ort: Begegnungsstätte Altstadt, Hermannstr. 14 (17 – 18.30 Uhr)

Geführte Meditation zur Entwicklung von Selbstmitgefühl und Wunschgebete für Menschen mit und ohne Demenz (ohne Anm.), Ort: Tibet-Kailash-Haus, Wallstr. 8 (18 – 19 Uhr)

## Mi, 18. September

Vortrag: „Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung: Die rechtliche Vorsorge für den Ernstfall“ (Anm. unter [seniorenwohnanlage-freytagstrasse@caritas-freiburg.de](mailto:seniorenwohnanlage-freytagstrasse@caritas-freiburg.de) oder Tel. 0761 79 03 35 00), Ort: Begegnungszentrum Freytagstraße 6 (15 – 16 Uhr)

„Was macht das Strickzeug im Kühlschrank?“ Szenisches Theater (Anm.: Tel. 0761 2 90 93 12 oder [netzwerk@demenz-freiburg.de](mailto:netzwerk@demenz-freiburg.de)), Ort: Heinrich-Hansjakob-Haus, Begegnungsraum, Talstr. 29 (im Hinterhof) 17.30–19.30 Uhr

## Do, 19. September

„Bewegt durch den Alltag“ – Bewegungsimpulse für Menschen mit Demenz für jeden Tag (Anm. unter [bewegung@marienhaus-freiburg.de](mailto:bewegung@marienhaus-freiburg.de) oder Tel. 0761 70 55 15 30), Ort: St. Marienhaus, Talstr. 31 (10 – 11 Uhr)

Begegnung und Spiel bei Kaffee und Kuchen (Anm. unter Tel. 0761 79 03 35 22 erbeten), Ort: Heinrich-Hansjakob-Haus, Café, Talstr. 29 (im Hinterhof) 14 – 16 Uhr

„Demenz Wissen kompakt“ – Informations- und Gesprächsangebot (Anm. unter [info@wogevauban.de](mailto:info@wogevauban.de) erbeten), Ort: Kirchenräume OASE, Vaubanallee 11 (15.30–17.30 Uhr)

## Fr, 20. September

Leben zu Hause mit Demenz – Technik und Hilfsmittel zum Zeigen und Ausprobieren (Anm.: [seniorenbuero@freiburg.de](mailto:seniorenbuero@freiburg.de) oder Tel. 0761 201-30 32), Ort: Rathaus im Stühlinger, Bestandsbau, kleiner Sitzungssaal, Fehrenbachallee 12 (14 – 15 Uhr)

„Ich will Dir nichts tun!“ – Deeskalation in der Begegnung mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz (ohne Anm.), Ort: Wohnheim St. Johann, Kirchstr. 13 (17 – 18.30 Uhr)

## Sa, 21. September

Café WOGÉ – Treff für Menschen mit Demenz zusammen mit ihren An-/Zugehörigen und in der WOGÉ Engagierten (Anm. unter Tel. 01 57 30 82 36 36 erbeten), Ort: Kirchenräume OASE, Vaubanallee 11 (15 – 17 Uhr)

Lesung und Gespräch: „Demenz – Land des Vergessens. Ein literarischer Erfahrungsbericht“ (ohne Anm.), Ort: Tibet-Kailash-Haus, Wallstr. 8 (17 – 19 Uhr)

## So, 22. September

Konzert mit den Gentimentals „A cappella mit Feingefühl und Fliege“ (ohne Anm.), Ort: St. Marienhaus, Talstr. 31 (15.30 – 16.30 Uhr)

# Kurz Gemeldet...

## Jubag25 berät junge Menschen

Die Jugendberufsagentur Jubag25 bietet am Mittwoch, 18. September, 14 bis 16 Uhr, erstmals eine offene Beratung im Wegweiser Bildung, Münsterplatz 17, an: für junge Menschen mit Fragen wie „Welche Berufe kommen für mich infrage? Wo kommt das Geld zum Leben her? Wer hilft mir, wenn es in der Ausbildung nicht so gut läuft?“ Die Beratung ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Ein weiterer Termin ist am Mittwoch, 16. Oktober, 14 bis 16 Uhr. In der Jugendberufsagentur arbeiten die Agentur für Arbeit, das Jobcenter und freie Träger zusammen.

[www.wegweiser-bildung.de](http://www.wegweiser-bildung.de)

## Weltkindertag am 22. September

Unter dem Motto „Mit Kinderrechten in die Zukunft“ laden das Kinderbüro Freiburg und das Jugendbildungswerk am Sonntag, 22. September, von 14 bis 18 Uhr zum Weltkindertag im Seepark ein. Auf dem Gelände rund um das Bürgerhaus am Seepark erwarten die Familien viele Spielangebote und Infostände von unterschiedlichen Organisationen und Gruppen. Auch das Team von „Freiburg packt an“ ist vor Ort: mit Spielen rund um die Natur, mit Infos und Beratung.

## Heute schon für morgen sorgen

Die Betreuungsvereine und die Betreuungsbehörde der Stadt laden am Donnerstag, 26. September, zu einem Infoabend zu den Themen Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung und rechtliche Betreuung ein. Referent ist Jürgen Borho vom SKM Betreuungsverein Freiburg. Der kostenfreie Vortrag findet um 18 Uhr im Amt für Soziales, Fehrenbachallee 12 (ehemaliges technisches Rathaus) im großen Sitzungssaal statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Infoabend zu Pflegekindern

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die sich dafür interessieren, Kinder oder Jugendliche in ihrem Zuhause aufzunehmen, können sich am Mittwoch, 25. September, von 18 bis 20 Uhr im Amt für Kinder, Jugend und Familie, Europaplatz 1, informieren. Dabei geht es um rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren und die Vermittlungspraxis für die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen in Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption. Außerdem gibt es Infos über die Begleitung und Unterstützung von Pflegefamilien, den Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt.

Anmeldung: [aki@freiburg.de](mailto:aki@freiburg.de) Weitere Informationen unter [www.freiburg.de/pflegefamilie](http://www.freiburg.de/pflegefamilie)

## Sprechstunde für Grenzgänger

Am Freitag, 20. September, 14 bis 16.30 Uhr, bietet die Beratungsstelle Infobest Vogelgrun/Breisach in der Stadtbibliothek am Münsterplatz eine Sprechstunde für Menschen an, die auf der einen Seite des Rheins leben und auf der anderen arbeiten (wollen). Dabei stellen sich viele Fragen, etwa zu Krankenversicherung, Steuern, Rente oder Sozialleistungen, die das Infobest-Team bestmöglich beantworten kann.

Die Sprechstunde ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Sie findet zwischen 14 und 16.30 Uhr statt.

## Berufsziel Tageseltern

Die Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins Freiburg bietet am Montag, 23. September, um 19 Uhr einen Infoabend zum Thema Kindertagespflege an. Die Veranstaltung richtet sich an Menschen, die auf der Suche nach einer neuen beruflichen Herausforderung sind oder sich nach einer sinnstiftenden Tätigkeit sehnen. Am Infoabend wird ausführlich darüber informiert, welche Voraussetzungen für die Tätigkeit notwendig sind, welche pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Themen in der Qualifizierung vermittelt werden und welche Unterstützung der Verein bietet. Die Veranstaltung findet in der Geschäftsstelle des Vereins in der Jakob-Burckhardt-Straße 1 statt. Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung unter [www.kinder-freiburg.de](http://www.kinder-freiburg.de) wird gebeten. Dort gibt es auch weiterführende Informationen.

## So bewirbt Frau sich optimal

Am Donnerstag, 26. September, erhalten Frauen bei einem Workshop von 9 bis 11 Uhr Tipps zur optimalen Bewerbung und Einblicke in die Personalauswahl von Unternehmen. Themen sind unter anderem der Umgang mit Lücken im Lebenslauf, das Erstellen eines zeitgemäßen Anschreibens sowie Initiativbewerbungen. Fragen beantworten Personalverantwortliche der Stadt und von der Pfizer Manufacturing Deutschland GmbH. Die Veranstaltung gehört zur Reihe „Wiedereinstieg kompakt“, die von der Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg angeboten wird und Frauen beim beruflichen Wiedereinstieg nach einer Auszeit unterstützt. Die Zahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt.

Anmeldung: [www.frauundberuf-bw.de/kontaktstelle-frau-und-beruf-freiburg](http://www.frauundberuf-bw.de/kontaktstelle-frau-und-beruf-freiburg) oder per Mail an [basar.alabay@stadt.freiburg.de](mailto:basar.alabay@stadt.freiburg.de)

## Sitzung des Behindertenbeirats

Am Donnerstag, 26. September, tagt der Behindertenbeirat um 16 Uhr im Ratssaal des Innenstadtrathauses. Auf der Tagesordnung stehen die Themen Barrierefreiheit für Menschen mit kognitiven Behinderungen (Vortrag Prof. Trescher, Universität Marburg), die Vorstellung der Ansprechstelle Eingliederungshilfe im Amt für Soziales sowie Berichte aus den Arbeitsgruppen. Interessierte sind herzlich eingeladen.

Der Ratssaal ist über den Lift im Rathausinnenhof barrierefrei zugänglich. Eine induktive Höranlage ist vorhanden.

## Konzerte in St. Georgen

Sechs Orte, vier Stunden und viele verschiedene Auftritte: Am 28. September lässt „Musik in St. Georgen“ den Freiburger Süden erklingen. Bei der kostenlosen Veranstaltungsreihe des Kulturamts spielen von 15 bis 19 Uhr mehr als 30 Musikgruppen im Freien – von Blasmusik bis Bigbandsound über Jazz, Salonmusik, fetzigen Chorgesang, Klezmer, japanische und balinesische Musik bis zu zarten Klängen aus Nahost. Die Auftritte finden statt im Stubenareal (Innenhof und Biergarten), im Winzerhaus St. Georg, im Weingut Faber, bei der Freiwillige Feuerwehr St. Georgen, in der Schönbergschule und auf dem Uffhauserplatz. Bei zu schlechtem Wetter fallen die Konzerte ersatzlos aus.

Aktuelle Infos unter [www.freiburg.de/musik-im-stadtteil](http://www.freiburg.de/musik-im-stadtteil)

## Tanz im Augustinermuseum

Renaissancekunst trifft auf zeitgenössischen Tanz: Unter dem Motto „Arte e Movimento!“ (Kunst und Bewegung) lädt das Augustinermuseum gemeinsam mit dem italienischen Konsulat am Freitag, 20. September, von 19.30 bis 22 Uhr zu einem Abend mit der Tänzerin Francesca Dario in die Skulpturenhalle ein. Nach der Performance bietet ein Aperitif Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Anlass für die Veranstaltung ist die Ausstellung „Bellissimo! Italienische Malerei von der Gotik bis zur Renaissance aus dem Lindenau-Museum Altenburg“.

Tickets für 10 Euro: [www.museen-freiburg.de/shop/veranstaltungen/arte-e-movimento](http://www.museen-freiburg.de/shop/veranstaltungen/arte-e-movimento)

## Spende für neue KonTiKi-Gestaltung

Das umweltpädagogische Programm Kontakt-Tier-Kind auf dem Mundenhof ermöglicht Kindern, Natur, Tiere und Nachhaltigkeit mit allen Sinnen zu entdecken. Da die Kurse seit Jahren sehr beliebt und stets ausgebucht sind, wird der Innenhof des KonTiKi umgebaut, um dem Andrang gerecht zu werden. Ein Bauwagen soll wichtigen Raum für Kurse bieten, Sonnensegel und mobile Sitzhocker Lernen im Freien ermöglichen. Die Sparkasse fördert die Neugestaltung mit einer Spende von 5000 Euro. Anfang September übergab Marc Winsheimer, Geschäftsführer der Sparkassenstiftung, den Scheck an Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit.

# **Fashion & Food Festival: Wenn die Innenstadt zum Laufsteg wird**

Am Freitag, 27., und Samstag, 28. September, steht die Innenstadt ganz im Zeichen von Trends und Köstlichkeiten. Das Fashion & Food Festival erstreckt sich vom Kartoffelmarkt über den Münsterplatz und die Konviktstraße bis hin zur Gerberau. Interessierte können unter anderem bei über 40 Fashionshows am Laufsteg sitzen, kulinarische Leckereien probieren, Akrobatik-Clowns bewundern oder an einer Kostümversteigerung des Theaters teilnehmen. Pre-Opening ist am Donnerstag, 26. September, in der Konviktstraße.

[www.fashion-food-festival.de](http://www.fashion-food-festival.de)

# VHS startet in die neue Saison

Das Motto lautet „Nimm dir Zeit!“ – Programmheft verteilt – Anmeldung läuft

**Vom höchsten Anmeldestand seit vielen Jahren berichtete VHS-Leiterin Philine Weyrauch-Herrmann bei der Vorstellung des neuen Programms für das jetzt beginnende Winterhalbjahr. Dabei ist das Programmheft erst vor ein paar Tagen in den Freiburger Briefkästen gelandet.**

Besonders nachgefragt sind wie immer Bewegungsangebote wie Yoga und Zumba sowie die Highlights aus dem kulinarischen Programm. Kein Wunder: Wem läuft bei Kursen wie „Zum Dahinschmelzen – Käse und Wein aus Frankreich“ nicht das Wasser im Mund zusammen? Sogar schon ausgebucht sind die Französisch-Anfängerkurse. Warum das so ist, darüber kann das VHS-Leitungsteam nur spekulieren: „Vielleicht lag es an den Olympischen Spielen“, mutmaßt Weyrauch-Herrmann.

Das neue Semester hat die VHS unter das Motto „Nimm dir Zeit!“ gestellt und beleuchtet dieses Thema unter vielen Gesichtspunkten: Was ist Zeit? Wie entsteht Zeitgefühl? Warum vergeht sie mal schnell und mal quälend langsam? Wie kann ich Zeit sinnvoll nutzen oder gewinnen? Dabei geht es nicht nur um eher philosophische Fragestellungen, sondern auch um ganz konkrete, beispielsweise das Zeitmanagement im Homeoffice. Sehr interessant verspricht der Vortrag zum Semesterbeginn zu werden: Am 24. Oktober referiert Marc Wittmann über „Gefühlte Zeit: Wie unser Zeitbewusstsein entsteht“.

Dieser Vortrag findet online statt, genau wie viele andere Veranstaltungen, bei denen es um konkrete Wissensvermittlung geht. „Damit können wir auch kleine Zielgruppen bedienen oder erreichen Menschen, die nicht in Freiburg wohnen“, so der stellvertretende Direktor Karlheinz Müller. Bei Kursangeboten ist das Onlineformat hingegen wenig gefragt: „Die VHS ist ein Ort der Begegnungen“, so Direktorin Weyrauch-Herrmann. Nach Corona habe man klar feststellen können, dass die Menschen sich wieder in Präsenz treffen möchten, ergänzte ihr Stellvertreter Müller.

Wie immer ist rund die Hälfte des Kursangebots den Sprachen vorbehalten – einschließlich der Sprachkurse für Menschen, die bislang wenig oder kein Deutsch sprechen. Besonders erwähnenswert sind auch die niederschweligen Angebote für alle, die sich mit Lesen und Schreiben schwertun – oder damit, ein Behördenschreiben zu verstehen. In der Bugginger Straße 50 und der Merianstraße 16 gibt es dazu Anlaufstellen, in die man ohne Anmeldung mit seinen Anliegen und Fragen kommen kann.

50 Prozent Sprachkurse heißt im Umkehrschluss aber auch, dass 50 Prozent der Kurse andere Themen bedienen – und da ist das Spektrum wirklich riesig. Vom Yoga in fast jeder erdenklichen Form über Kochkurse bis hin zu besonders kreativen Möglichkeiten, selbst künstlerisch tätig zu werden – zum Beispiel mit einer Nudelmaschine und einem leeren Tetra-Pak. Wie das geht? Steht auf Seite 38 im Programmheft...

Das Schmökern in den 74 Seiten lohnt also definitiv. Wer kein Heft bekommen hat: Das vollständige Angebot ist natürlich auch online unter [www.vhs-freiburg.de](http://www.vhs-freiburg.de) zu finden. Dort kann man sich auch direkt anmelden oder findet Kontaktmöglichkeiten, wenn es vorab noch Fragen gibt. Wer es analog und persönlich mag: Die Anmeldung ist auch schriftlich (mit dem Formular aus dem Programmheft), telefonisch (0761 3 68 95 10) oder persönlich möglich (Mo–Do 9–18 Uhr, Fr 9–12.30 Uhr). Doch auch wenn ein Kurs bereits ausgebucht sein sollte, lohnt sich die Anmeldung, sagte die Fachbereichsleiterin für Kultur und Gestalten, Anja Schlager: „Wir führen Wartelisten – und wenn es für einen zweiten Kurs reicht, versuchen wir den auch anzubieten.“ Außerdem ist es immer möglich, durch Absagen kurzfristig noch einen Platz zu ergattern. Also: Nichts wie ran ans Programm!

# Runde vier bei den „Teaching Artists“

Vorstellung am 3. Oktober

**Im neuen Schuljahr geht das Förderprogramm „Teaching Artists – Residence in School“ an der Albert-Schweitzer-Schule III in die vierte Runde. Das Konzept: Künstlerinnen und Künstler sollen ein Jahr lang kreative Prozesse an Schulen in Gang setzen und begleiten.**

Eine Fachjury hat dafür jetzt die Textilkünstlerin Annabel Pattullo und die Tänzerin Andrea Lagos ausgewählt. Pattullo ist eine schottische Künstlerin, die seit 2001 in Freiburg lebt und textile Objekte und Wandbehänge schafft. Lagos ist darstellende Künstlerin und arbeitet aktuell an verschiedenen Tanz- und Theaterprojekten, mit denen sie regelmäßig in Freiburg sowie in anderen Städten in Deutschland und Europa auftritt.

Das Duo punktete bei der Bewerbung mit der Verbindung von visueller Kunst und Tanz, die den Schülerinnen und Schülern verschiedene künstlerische Anknüpfungspunkte bietet. Mit ihrem ergebnisoffenen Konzept möchten sie dazu einladen, die eigenen Identitäten, Lebensmomente und Emotionen durch Textilkunst und Tanz zu erkunden. Diese können in Installationen, Kostüme, Requisiten oder Aufführungen münden.

Die „Teaching Artists“ stellen sich beim Netzwerktreffen „Kulturelle Bildung Freiburg“ am Donnerstag, 3. Oktober, um 17 Uhr im Südufer, Haslacher Straße 41, vor. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Anmeldung und weitere Infos unter [www.kulturelle-bildung-freiburg.de](http://www.kulturelle-bildung-freiburg.de) sowie beim Kulturamt: [www.freiburg.de/kulturamt](http://www.freiburg.de/kulturamt), Tel. 0761 201-2101, E-Mail [kulturamt@stadt.freiburg.de](mailto:kulturamt@stadt.freiburg.de)

# Vielfalt verteidigen und Dialoge anstoßen

Interkulturelle Wochen vom 20.9. bis 13.10.

**Ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt steht im Mittelpunkt der Interkulturellen Wochen, die in Freiburg am 20. September starten. Sie finden inzwischen in mehr als 500 Kommunen in Deutschland statt.**

Was macht es mit Menschen, wenn ihre Hautfarbe auffällt, sie als Person aber übersehen werden? Die Ausstellung „Über. Sehen“ des Malers Malack Silas im Haus der Evangelischen Kirche lädt dazu ein, Antworten auf diese Fragen zu suchen (20.9.–18.10., 9–16 Uhr, Diskussion am Do, 26.9. 19 Uhr).

Politische Dialoge anstoßen wollen die Theateraufführung „Unsichtbar“ (Di, 1.10., E-Werk), die Tanzvorstellung „tellmes-thnew!“ (Fr–So, 11.–13.10., 20 Uhr, E-Werk) oder die Fotoausstellung „Kinder machen Leute“ (1.–12.10., Schopf2). Bei „Meet and Greet“ können Geflüchtete und Mitarbeitende aus der LEA auf Menschen der Stadt treffen (10.10., 10–16 Uhr, Platz der Alten Synagoge).

Beim Workshop „Speak Out“, benannt nach einem feministischen Projekt, sprechen Frauen mit unterschiedlichen Migrationsgeschichten über ihre Erfahrungen mit Rassismus und Sexismus (Do, 10.10., 18–20 Uhr, Katholische Hochschule, Raum 2301). Hinzu kommen Festivals wie Cordiale und Afrika Day, die von der Stadt Freiburg unterstützt werden.

[www.ikw-freiburg.de](http://www.ikw-freiburg.de), fast alle Veranstaltungen sind kostenfrei.

# Neuer Bewegungspark im Ottilienwald

Fitness-Trio im Stadtwald vollendet – Erklärvideos per QR-Code abrufbar

## **In Freiburg gibt es viele Möglichkeiten, sich im Freien sportlich zu betätigen – zum Beispiel in den Bewegungsparks, die das Forstamt zusammen mit der Sport-Uni entwickelt hat.**

Unter dem Motto „Laufen und trainieren in der Natur mit dem eigenen Körpergewicht“ stehen die drei Bewegungsparks. Der erste wurde 2022 im Sternwald eröffnet, 2023 folgte der zweite bei der Bundschuhhalle in Lehen. Nun schließt der Bewegungspark Ottilienwald im Wald am Rosskopf das Fitness-Trio ab.

Das Konzept für die drei Parks wurde seit 2020 gemeinsam mit der Sport-Uni erarbeitet, die dabei neue trainingswissenschaftliche Impulse eingebracht hat. Dieser Ansatz bewirkt, dass die Geräte für verschiedene Übungen mit dem eigenen Körpergewicht genutzt werden können und so ein individuelles Trainingsprogramm möglich ist. An allen Standorten werden die Trainingsgeräte durch beschilderte Laufstrecken, die das Aufwärmen in unterschiedlichen Intensitäten und Streckenlängen ermöglichen, ergänzt.

Per QR-Code sind kurze Erklärvideos abrufbar, die zeigen, wie die Übungen an den Geräten gehen. Die Videos haben Studierende der Uni zu jedem Gerät und für verschiedene Schwierigkeitsstufen erstellt.

Bei der Einweihung Anfang September lobte Umweltbürgermeisterin Christine Buchheit den neuen Park als „großartige Ergänzung zu den anderen Sportmöglichkeiten, die Freiburg bereits hat“, und fügte hinzu: „Alle guten Dinge sind ja bekanntlich drei.“ Forstamtsleiterin Nicole Schmalfuß wünscht sich eine intensive Nutzung und betonte, dass „die Geräte alle zwei Wochen auf ihre Sicherheit getestet werden“.

Beim Beschaffen der Geräte und Bauteile sowie beim Bau haben die Erfahrungen aus dem ersten Park zur Optimierung und zu geringeren Kosten der folgenden geführt. Deshalb kostet der Bewegungspark im Ottilienwald trotz gestiegener Preise nur rund 40 000 Euro.

Er ersetzt den alten Fitness-Parcours, der in den letzten Jahren wegen verschiedener Schäden schrittweise abgebaut wurde. Auch den alten Parcours hatten Forstamt und Uni in den 90er-Jahren gemeinsam entwickelt – die neuen Bewegungsparks setzen also eine schöne Tradition der Zusammenarbeit zwischen Sport-Uni und Stadt fort.

Weitere Infos unter [www.freiburg.de/wald](http://www.freiburg.de/wald)

# Mitmachen beim World Cleanup Day

Kronkorken für den guten Zweck sammeln

**Am Freitag, 20. September, steht wieder der internationale World Cleanup Day an, bei dem die Sauberkeit der Stadt im Fokus steht. Gleich zwei Aktionen der Kampagne „augenauf! Freiburg“ machen darauf aufmerksam, wie wichtig eine saubere Umwelt ist – und motivieren zum Müllsammeln.**

Gesammelt werden kann im privaten Kreis, alleine oder mit dem Augenauf!-Team und überall dort, wo wilder Müll liegt. Eine gemeinsame Sammelaktion gibt es von 10 bis 12 Uhr im Seepark, mit Treffpunkt am Parkplatz Grenzstraße. Wer mitmachen möchte, sollte sich per E-Mail (siehe Info) anmelden. Am Ende übernimmt die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) das Einsammeln der gefüllten Mülltüten.

Kostenlose Reinigungssets, bestehend aus Holzgreifzangen, Mülltüten und Handschuhen, stehen für alle, die mithelfen, bei der ASF, den städtischen Recyclinghöfen sowie den Ortsverwaltungen in Lehen, Hochdorf, Kappel, Waltershofen, Munzingen und Opfingen bereit.

## Kronkorken sammeln

Der Aktionstag markiert auch den Beginn einer Kronkorken-Sammelaktion der ASF. Diese kleinen Verschlüsse aus Blech sind, wenn sie nicht über den Gelben Sack entsorgt werden, ein echtes Übel auf Wiesen und in Parks. Außerdem geht durch die herumliegenden Kronkorken Wertstoffpotenzial verloren, denn die Flaschenverschlüsse sind recycelbar.

Aus diesem Grund bittet die ASF darum, die Kronkorken beim World Cleanup Day separat zu sammeln und sie neben den Mülltüten abzustellen.

Die Aktion läuft bis Ende des Jahres. Bis dahin können Kronkorken auch bei den städtischen Recyclinghöfen oder im Verwaltungsgebäude der ASF abgeben werden. Am Ende werden diese recycelt und der Erlös an die Freiburger Tafel e.V. gespendet.

Anmeldung zur Müllsammelaktion per E-Mail an [aufsauge@augenauffreiburg.de](mailto:aufsauge@augenauffreiburg.de). Mehr Infos auch unter: [www.abfallwirtschaft-freiburg.de](http://www.abfallwirtschaft-freiburg.de)

# Klimaschutz zum Anschauen

Klima-Länd-Tage mit Aktionen in Freiburg

## **Bis 2035 klimaneutral werden: Wie das geht, zeigt das städtische Umweltschutzamt im Rahmen der landesweiten „Klima-Länd-Tage“ an drei konkreten Beispielen.**

Am Freitag, 20. September, können Interessierte von 14 bis 18 Uhr mehr über die Windenergie in Freiburg erfahren. An der Holzschlägermatte ersetzt ein neues, leistungsstärkeres Windrad zwei alte Anlagen. Treffpunkt ist die Talstation der Schauinslandbahn. Von dort aus geht es mit der Seilbahn zur Bergstation. Anschließend wandert die Gruppe eine knappe Stunde zur Holzschlägermatte. Ein Experte wird dort über aktuelle Windkraft-Projekte berichten und Fragen beantworten. Die Wanderung endet wieder an der Talstation.

Kosten fallen nur für die Gondelfahrt an, Verpflegung bitte selbst mitbringen.

Anmeldung (bis 19.9.) unter: [www.eveeno.com/305918189](http://www.eveeno.com/305918189)

Am Dienstag, 1. Oktober, zeigt das Umweltschutzamt um 16.30 Uhr in einem sanierten Altbau, was man tun kann, um sein Eigenheim für die Energiewende fit zu machen. Dabei geht es um Technologien wie PV-Anlagen mit Speicher, Luft-Wärmepumpen und Blockheizkraftwerke. Ein Energieberater begleitet die Führung und steht für Fragen zur Verfügung. Den Ort erfahren Interessierte nach der Anmeldung.

Anmeldung (bis 19.9.) unter: [www.eveeno.com/sanierungsbesichtigung-freiburg](http://www.eveeno.com/sanierungsbesichtigung-freiburg)

Zusätzlich zu diesen beiden Aktionen bietet das Umweltschutzamt den Verleih einer modularen Wanderausstellung zum Thema Ernährung und Klima an. Mit drei Stationen veranschaulicht sie spielerisch die Klimawirkung von Lebensmitteln, beispielsweise von Döner. Die kompakte Ausstellung ist leicht per ÖPNV oder Lastenrad zu transportieren.

Buchung unter [www.foodforfuturefreiburg.de/ausstellung](http://www.foodforfuturefreiburg.de/ausstellung)

# Keine Gartenabfälle verbrennen

Umweltschutzamt entscheidet über Ausnahmen

**Vielfach werden auch heute noch Grünschnitt oder pflanzliche Abfälle verbrannt. Das ist aber nicht nur mit erheblichen Geruchsbelästigungen verbunden, sondern in den meisten Fällen schlicht verboten. Darauf weist das Umweltschutzamt hin.**

Nach dem Kreislaufwirtschaftsgesetz ist die Verwertung von Grünabfällen der Beseitigung grundsätzlich vorzuziehen. Pflanzenschnitt muss deshalb entweder durch Häckseln, Mulchen oder Kompostieren auf dem eigenen Grundstück verwertet oder ordnungsgemäß entsorgt werden. Schnittgut aus privaten Gärten kann man beispielsweise zu den Grünschnittsammelstellen in den Stadtteilen bringen oder bei Sammelaktionen abholen lassen. Informationen dazu gibt es im Abfallkalender, auf der Homepage oder in der Abfall-App der ASF.

Nur in Ausnahmefällen ist das Verbrennen auf dem Grundstück gestattet, beispielsweise wenn eine Pflanzenkrankheit wie der Feuerbrand vorliegt. Auch äußerst steiles oder schwer zugängliches Gelände kann eine Ausnahme begründen. Ob eine solche gegeben ist, liegt aber nicht im eigenen Ermessen – dazu ist vielmehr ein Antrag beim Umweltschutzamt (Kontakt unten) erforderlich.

In jedem Fall sind die Vorschriften der Pflanzenabfallverordnung Baden-Württemberg einzuhalten. Diese beinhalten zum Beispiel Abstandsregeln und die Beachtung von Witterungsbedingungen. Innerhalb von bebautem Gebiet ist das Verbrennen generell verboten.

Weitere Informationen und Kontakt: Tel. 201-6191 [umweltschutzamt@stadt.freiburg.de](mailto:umweltschutzamt@stadt.freiburg.de)

## Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter [www.wirliebenfreiburg.de](http://www.wirliebenfreiburg.de)